

Böckstiegel-Stiftung

Niedrige Erträge machen Zuschuss unverzichtbar

Kreis Gütersloh (bit). Die Peter-August-Böckstiegel-Stiftung verfügt seit dem 31. August 2008 über ein Kapital von 2 017 095 Euro. Es soll nach aktuellen Planungen bis zum 31. Dezember 2011 auf rund 2,717 Millionen Euro wachsen.

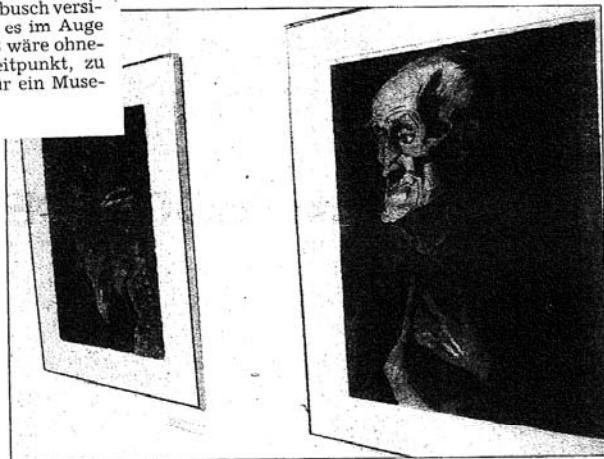
Wie Kreis-Kulturreferent Thomas Kuhlbusch dem Schul-, Kultur- und Sportausschuss mitteilte, fallen die Erträge deutlich niedriger aus als erwartet, da die Zinsen für sichere Geldanlagen stark gesunken sind. Umso mehr ist die Stiftung auf die Betriebskostenzuschüsse des Kreises Gütersloh angewiesen. Sie betragen 89 000 Euro im laufenden Jahr, 36 000 Euro in 2010 und 8000 Euro in 2011. 2009 geben das Land Nordrhein-Westfalen 21 900 Euro und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe 9540 Euro zur Konservierung und Restaurierung der Kunstwerke. Die Museumspädagogik fördert das Land zusätzlich mit 10 000 Euro. An Eintrittsgeldern, bei Führungen und aus der Museumspädagogik wurden 11 500 Euro Erlöse erzielt.

An Ausgaben fielen 38 400 Euro für Personal- und 38 100 Euro für allgemeine Geschäftskosten an. 36 650 Euro kostete die Unterhaltung des Böckstiegel-Geburtshauses im Wertheraner Stadtteil Arrode. 62 300 Euro flossen in den Erhalt und die

Pflege der Kunstwerke des bedeutenden westfälischen Expressionisten. Ein großer Teil der bereits konservierten und restaurierten Werke wurde im Rahmen der vom Soester Wilhelm-Morgner-Haus zusammengetragenen Ausstellung „Menschenbilder“ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Führungen und museumspädagogischen Angebote in Arrode erfreuen sich trotz der schwierigen räumlichen Bedingungen einer außerordentlich hohen Nachfrage. Zu den Zielen der Stiftung gehört es, in unmittelbarer Nähe des Böckstiegel-Hauses zusätzliche Räume für eine angemessene Präsentation der Kunstwerke und adäquate Räumlichkeiten für die Angebote der Museumspädagogik zu schaffen. Nur für das sogenannte Böckstiegel-Museum fehlt zurzeit das Geld.

Arnold Weßling (CDU) zählt zu den Aufgaben des Kreises Gütersloh, das Erbe des Künstlers im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Das Ausstellungshaus sei nur „auf einen weiteren Horizont verschoben“. Karl-Dieter Menke (SPD) sagte: „Wir sind ein Erbe angetreten, das uns Verpflichtungen auferlegt. Wir brauchen das Haus.“ Kuhlbusch versicherte: „Wir werden es im Auge behalten.“ 2012/2013 wäre ohnehin der früheste Zeitpunkt, zu dem Landesmittel für ein Museum fließen könnten.



Bereits konservierte und restaurierte Werke von Peter August Böckstiegel sind in diesem Jahr im Rahmen der vom Soester Wilhelm-Morgner-Haus zusammengetragenen Ausstellung „Menschenbilder“ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert worden. Bild: Neitemeier